

finden. Von diesen Puppen gingen nur wenige zu Grunde, denn als ich nach 14 Tagen zurückkehrte, waren nur einige derselben von Ameisen verzehrt, die anderen hatten schöne Käfer geliefert, von welchen nur eine kleine Anzahl entkommen war.

Wie massenhaft die Ergates an dieser Stelle eingestiftet waren, geht daraus hervor, dass ich mich an kleine Stöcke erinnere, aus denen ich zuerst 3—4 Larven, sodann 3—4 Puppen und zum Schluss aus den Wurzeln noch einige Böcke, somit 10—12 Stück hervorgeholt habe. Larven von Mariana fand ich zu Hunderten in den Stöcken bei Ergates, doch keine Puppen noch Käfer; ich glaube aber, dass dieser Käfer ebenfalls am ergiebigsten in den Stöcken gefunden wird — und wäre mir angenehm zu erfahren, in welchem Monat.*)

Es kommt oft vor, dass der Sammler kleinere und grössere Exemplare von derselben Species beisammen findet, doch wie ich dies bei Ergates constatirt habe, ist es mir noch nie vorgekommen. — Oft habe ich ganz kleine und ganz grosse Exemplare in einer Wurzel gefunden, so fielen einmal 2 Männchen gleichzeitig heraus, wovon das eine 30 mm, das andere 60 mm lang waren. Beide Käfer habe ich in meiner Collection aufbewahrt, da mich der Fall sehr interessirt.

Ich war immer der Meinung, dass die gute Entwicklung der Larve von dem Futter abhängt, zumal ich *Aegosoma scabricorne* aus einem alten, grossen Baume 1889 und 1890 24 Exemplare hervorholte, wovon das grösste 60 mm, das kleinste 55 mm Länge hatten. — Aus einem anderen verkümmerten Baum erbeutete ich in derselben Zeit 14 Exemplare, welche zwischen 40 und 45 mm variierten — ein grösseres Exemplar konnte an diesem letzten Baum nie finden. — Die Ergates-Larven scheinen aber hinsichtlich ihrer Entwicklung anderen Einflüssen als der Nahrung unterworfen zu sein.

Meiner Ansicht nach wäre es am besten, keine Larven zu sammeln, sondern die Stellen zu notiren, an welchen sich bestimmte Species Käfer befinden und dieselben im geeigneten Moment, wie ich dies mit *Gnorimus variabile* betriebe, aufzufuchen.

Ch. Hessenauer, Niederbronn.

Brehm's Thierleben, Band „Insekten.“

Zu den schwierigsten Aufgaben eines Illustrators gehört jedenfalls die Darstellung der Insektenwelt in ihrem Leben und Treiben. Einen Schmetterling, einen Käfer zu malen, wie sie an der Nadel stecken, ist nur ein Virtuosenstück, wie man es auf jeder Ausstellung bewundern kann; aber wenn diese Thiere oder andere so erscheinen sollen, wie sie sich im Leben begeben, wie sie laufen, schwimmen, fliegen, sich verstecken, wie sie ihrer Beute nachjagen oder wüthend mit einem Gegner kämpfen, so geht diese Aufgabe weit über das Können des Künstlers hinaus, denn sie verlangt ein vollkommenes Vertrautsein mit den Lebensgewohnheiten der besagten Thiere, ein Beobachten derselben im Freien, ein liebevolles Versenken in die Natur, wie es eben nur der Sammler von Beruf, nicht jener Sammler, der sich mit dem Kaufen, Einreihen und Klassificiren seiner Insekten begnügt, sondern der Naturfreund besitzt, welcher die Thiere draussen im Laub der Büsche, im Gras der Wiesen, auf dem Moos-

*) Hier Anfangs Juni.

teppich der Wälder zu suchen pflegt, nicht um sie einfach in sein Sammelglas zu stecken, sondern um sich Züge aus ihrem Leben einzuprägen, und ein Verständniss ihrer Eigenthümlichkeiten zu gewinnen. Es giebt glücklicherweise noch manche Menschen, die sich aus dem Getümmel der Grossstadt hinaus in die freie Natur flüchten und in der geschilderten Weise beim Versuch, in ihre Geheimnisse einzudringen, die Mühsal und den Aerger des täglichen Lebens, der leidigen Jagd nach Brot und Verdienst vergessen; aber zu ihrem Leidwesen sind dann meist gerade diese nicht im Stande, das Gesehene ihrem geistigen Auge einzuprägen, um es dann zu Papier zu bringen und naturgetreu anderen zu überliefern, die sich auch daran erfreuen wollen.

Die Aufgabe der Insektendarstellung verlangt einen Mann, der zugleich umfassende Kenntniss des Naturlebens und scharfe Beobachtungsgabe, wie auch Auge und Hand des Malers besitzt.

Dazu kommt, dass die Feinheit der Technik, die Sicherheit der Hand nirgends gerade in dem Grade nöthig sind, wie bei der Zeichnung der Insekten, deren feine Glieder auch keinen Fehler von Haaresbreite vertragen. Die genaue Zeichnung einer einzigen *Lasiocampa Pini*, wie sie im Thierleben dargestellt ist, erforderte über 3000 Strichelchen mit dem Bleistift, die der Illustrator in diesem Fall spassweise während der Arbeit gezählt und die auch der Xylograph — ein wahrer Meister in seinem Fach — getreu nachgeschnitten hat.

Ueber 130 Holzschnitte, deren jeder einzelne ein Kunstwerk, zieren das Werk oder vielmehr »beleben« es.

Man darf besonders bei naturwissenschaftlichen Werken behaupten, dass der Buchstabe ohne bildliche Vorführung des beschriebenen Individuums tot ist.

Einen Beweis für diese Behauptung bietet die farbige Tafel, welche die Theorie der Mimicry darstellt.

Auf den ersten Anblick eine idyllische Waldparthie darstellend, in welcher nur Blumen und Bäume die Scenerie beleben, entpuppen sich dem suchenden Auge nach und nach die wunderbarsten Thiergestalten!

Auch diese Tafel ist das Werk unseres, durch seine practisch—entomologischen Artikel allgemein bekannten Mitglieds Herrn Morin-München.

Es muss als ein ganz bedonderer Vorzug der neuen Ausgabe von *Brehm's Thierleben*, *Band Insekten*, angesehen werden, dass die Thiere nicht mehr in den Situationen abgebildet sind, wie sie auf den Spannbrettern stecken, sondern wie sie sich im Leben geben. Diese Auffassung entspricht am besten dem Geiste Brehm's, welcher allem Zopf den Krieg erklärt. Es wäre ein recht überflüssiges Beginnen, hier nochmals die Vorzüge eines Buches hervorheben zu wollen, welches sich schon längst in allen Erdtheilen einen der ersten Plätze in der naturwissenschaftlichen Litteratur gesichert hat.

Immerhin ist es aber eine Pflicht, fortgesetzt auf ein Werk hinzuweisen, auf welches stolz zu sein unsere Nation alle Ursache hat.

R.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Redlich Hermann Julius Albert

Artikel/Article: [Brehm's Thierleben, Band "Insekten" 38-39](#)